

Lokales

ZEITUNG FÜR DEN EIFELKREIS BITBURG-PRÜM

WWW.VOLKSFREUND.DE

Schule Niederprüm: Tage der Entscheidung

Die Elterninitiative zur Erhaltung des Gymnasiums kämpft weiter für ihr Anliegen und lässt sich vorerst nicht auf den vergangene Woche prä-sentierten Vorschlag ein, die Schule übergangsweise fortzuführen. Die Lage spitzte sich in diesen Tagen zu.

VON FRITZ-PETER LINDEN

NIEDERPRÜM Es ging hin und her, nahezu die ganze Woche lang: Am Sonntag hatte sich die Elterninitiative zur Erhaltung des Niederprümer Vinzenz-von-Paul-Gymnasiums (VvPG) bei unserer Zeitung gemeldet: Da saßen sie gerade in einer weiteren Runde zusammen. Sprecherin Kathrin Blum kündigte an, dass sich wohl Anfang der Woche Entscheidendes bewegen werde. Man sei inzwischen mit dem Versuch, die Schule unter neuer Trägerschaft fortzuführen, ein gutes Stück vorangekommen.

Die Initiative versucht, das Aus des Progymnasiums (dort werden Kinder und Jugendliche bis zur zehnten Jahrgangsstufe unterrichtet) zu verhindern, nachdem der bisherige Träger, der Missionsverein der Vinzentiner, im Oktober mitgeteilt hatte: Man werde Schule und Standort aufgeben (der Volksfreund berichtete mehrfach).

Die Eltern hatten in den vergangenen Wochen mit vereintem Engagement durchaus einiges erreichen können: Sie hatten eigenen Angaben zufolge einen Investor, der die Weiterfinanzierung des Schulbetriebs unterstützen will. Sie hatten einen Anwalt eingespannt. Und sie hat-



Vinzentiner-Kloster und Schule in Niederprüm. Wie geht es dort weiter?

FOTO: FRITZ-PETER LINDEN

ten in Baden-Württemberg einen Träger gefunden, der sich, wie Kathrin Blum sagte, „sehr interessiert“ gezeigt habe.

Man sei mit den Gesprächen schon sehr weit, warte aber noch auf Angaben seitens des Ordens, was die Kosten des laufenden Betriebs betreffe. Und auf einen Kaufpreis für Gebäude und Anlagen.

Der Plan laut Kathrin Blum: Die Vinzentiner sollen zunächst in der Trägerschaft bleiben, dann werde eine gemeinnützige GmbH gegründet mit dem Orden als Hauptgesellschaftler und den Eltern als teilhabendem Trägerverein. „Dann hätten wir Zeit, ein vernünftiges Konzept aufzustellen, wie die Schule weitergeführt wird. Entweder in Selbstträgerschaft oder mithilfe eines bewährten Schulträgers. Und

wir hätten Zeit, den realistischen Gebäudepreis mit dem Orden zusammen schätzen zu lassen und dann zu kaufen.“

„Nach den Weihnachtsferien muss Klarheit herrschen.“

Andreas Kruppert
Landrat des Eifelkreises

Der mögliche Investor, der, wie es heißt, Vater eines der Schulkinder ist, sei bereit, zu einem späteren Zeitpunkt mit der gGmbH Kloster und Schule auch zu kaufen.

Käme das alles zusammen – ein erfahrener Träger, ein finanzstarker Investor –, so die Hoffnung, könnte alles weitergehen wie bisher.

Sofern die Vinzentiner, die Auf-

sichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD) und der Eifelkreis Bitburg-Prüm dabei mitzögen.

Dann die nächste Entwicklung: In einem Schreiben, das auch unserer Zeitung vorliegt, lässt der frühere Finanzverwalter des Bistums in der Eifel, Peter Philippe, die Initiative wissen, woran es bei der Sache hakt: Man kenne weder Investor noch den avisierten Träger (auch unserer Zeitung sind beide nicht bekannt). Beide aber müssten sich zunächst einmal vorstellen.

Dabei sei zunächst nachzuweisen, dass die ADD die angestrebte Trägerschaft genehmigen werde. Sollten die Eltern außerdem, heißt es weiter, „einen Käufer für das ganze Areal der Vinzentiner präsentieren, bitten wir, dass sich der Investor dem Provinzrat vorstellt

und entsprechende Bestätigungen der Bank vorlegt“ und mitteile, welche Verwendung für das Kloster geplant sei. Der Provinzrat des Ordens werde dann „entscheiden und dem Elternbeirat das geprüfte Ergebnis mitteilen“.

In dem Schreiben sind auch Zahlen aufgeführt. Und ein Kaufpreis für den Komplex. Schule und die Privaträume der Vinzentiner, schreibt Philippe, seien in den vergangenen Jahren „aufwändig renoviert und saniert worden, die Dächer wurden fast alle neu eingedeckt.“

Kosten insgesamt für diese Arbeiten: 3,5 Millionen Euro. Deshalb: „Für die Schule mit dem Gebäudekomplex und dem Sportplatz möchte der Missionsverein der Vinzentiner einen Betrag von 4,8 Millionen Euro erzielen.“

Hinzu kämen die jährlichen Bewirtschaftungskosten, darunter Löhne für Hausmeister und Sekretariat im Schulzweig: 250.000 Euro (Anmerkung: Die laufenden Kosten für den Klostertrakt sind darin nicht enthalten).

Gegen Ende heißt es dann: „Sobald uns die geforderten Unterlagen vorliegen, der Investor und der neue Schulträger sich vorgestellt haben, wird der Provinzrat über die weitere Vorgehensweise entscheiden.“

4,8 Millionen, für die Elterninitiative zu viel. Unterdessen hören wir aber auch von einer nicht geringen Zahl von Eltern, die die „Regino“-Lösung favorisieren – auch wenn sie sich angesichts der aufgeheizten Stimmungslage nicht trauen, offen zu sprechen.

Tenor: Das sei eine stabile Lösung, bei der vor allem die Klassenverbände erhalten bleiben können. Genau darum aber gehe es: Dass für die Kinder der Schulalltag so normal wie möglich weiterlaufe, im vertrauten Kreis ihrer Schulfreunde und -kameradinnen.

Die Zeit wird knapp, für welche Lösung auch immer. Landrat Andreas Kruppert weist noch einmal darauf hin, dass alles rasch geregelt sein müsse: „Nach den Weihnachtsferien muss Klarheit herrschen.“

Letzter Stand am Donnerstag: Die Elterninitiative und der Investor wollen mit ihrem Anwalt auf das Schreiben des Missionsvereins reagieren. Und dann, wie Kathrin Blum sagt, „gemeinsam mit dem Orden einen realistischen Preis festlegen für einen späteren Kauf“.

Allerdings sagt sie auch: „Wir stehen der Lösung von Kreis und ADD nicht entgegen. Aber wir versuchen alles, um die private Trägerschaft zu erhalten.“

Wie eingangs schon gesagt: Es geht hin und her, die Lage ist dynamisch. Wir berichten weiter.